

Hinweise für den Lehrer: Auseinandersetzung mit der Installation

Hinweise für den Lehrer

- zu Beginn bilden sich die Schüler ihre eigene Meinung zu diesem Thema
- danach bildet der Lehrer kleine Gruppen zum Austausch der Argumente
- erst danach werden die vorgegebenen Zitate in die Gruppen gegeben, um die eigenen Argumente zu ergänzen
- zu diesem Zeitpunkt erfolgt die Information über eine anschließende Pro- und Kontra-Diskussion (es ist sinnvoll an dieser Stelle festzulegen, welche Gruppe in der Diskussion für oder gegen die Aktion Stellung nehmen soll)
- zusätzlich finden sich auf der folgenden Internetseite zusätzliche Information zum Projekt:
http://www.ottmar-hoerl.de/sites/projekte/projekt_39.php?link=39

Meinungen über das Projekt

„Ich multipliziere Luthers Präsenz, so dass sich seine Ideen in Gestalt des Symbolträgers in die ganze Welt verteilen können. Das mobile Luther-Denkmal wird zum Luther-Botschafter.“
(Ottmar Hörl)

„peinlich und kontraproduktiv.“
(Schorlemmer)

„Mit der Installation auf dem Marktplatz von Wittenberg bringe ich Martin Luther wieder auf den Boden, auf dem er selbst gerne stand.“
(Ottmar Hörl)

„Er wird greifbar, im tatsächlichen Sinne "erfassbar". Die Multiplizierung schafft eine Präsenz, die ihm und der Auslegung seiner Lehre gerecht wird.“
(Ottmar Hörl)

„Sie steht als Anregung und soll zu einer ganz persönlichen und undogmatischen Auseinandersetzung führen.“
(Ottmar Hörl)

„Wir sind Wittenberger und wir stehen zu Luther.“
(überzeugte Atheistin)

„Die Kunstaktion und die Wette haben Leben in die Stadt gebracht.“
(Bürgerin)

„Wenn Luther diese bunten Zwerge sähe, würde er mit dem Tintenfass nach Ihnen werfen.“
(Kritiker)

„Wenn Luther hier wäre, würde er wahrscheinlich den Zwergen einen Fußtritt geben. Luther hat klar gemacht, dass er nicht geliebt werden wollte, er wollte, dass die Leute Christus lieben, meiner Meinung nach würde er sagen, dass hier aufgestellte Kreuze eher passen würden.“
(USA Besucher)

„So werde es zum Botschafter für die Luther-Dekade und verbinde Wittenberg mit der ganzen Welt.“
(Ottmar Hörl)

„Das ist theologischer und ästhetischer Schindluder. Martin Luther ist doch nicht serienmäßig zu haben.“
(Schorlemmer)

Hinweise für den Lehrer: Auseinandersetzung mit der Installation

„geschmackloser Ablasshandel mit Plastefiguren.“
(Schorlemmer)

„Hörls Luther-Installation „Hier stehe ich...“ war ein sensationeller Erfolg: In nur drei Wochen war Wittenberg mit diesem Kunstprojekt mehr als 1.000-mal in Zeitungen und Fernsehberichten weltweit präsent, oft sogar auf der Titelseite oder zur besten Sendezeit. Derlei Aufmerksamkeit hat die Stadt zuvor noch nie genossen.“
(Auszug aus der Zeitung Super Sonntag)

„Luther gehört in den Alltag, daran sollen und werden die Figuren erinnern. Sie können ein Stachel sein, wenn wir die reformatorischen Ideen von vor 500 Jahren auf die Realität heute prallen lassen. Ich werde einen blauen, roten oder grünen Plaste-Luther immer als Störfaktor verstehen - aber genau das ist gewollt.“
(EKM-Bischöfin Ilse Junkermann)

„Wenn die 800 Luther-Botschafter im September auf Reise in andere Städte, aber auch in andere Wohnungen gehen, werden sie die Botschaft der Reformation mitnehmen.“
(Ilse Junkermann)

„Luther und die reformatorischen Ansätze nicht in der Geschichte und den Museen zurückzulassen, sondern herauszuholen auf die Marktplätze, vor allem die Marktplätze des Denkens und Handelns.“
(Ilse Junkermann)

„Kunst ist für uns kreative Bildung, und die wird am LMG groß geschrieben. Wir entwickeln Persönlichkeiten und dazu gehört auch die kritische Auseinandersetzung mit Kunst.“
(Schulleiter der Hundertwasserschule in Wittenberg)

„Ich find's genial! Ich konnte mir gar nicht vorstellen, dass es so gut aussieht.“
(Martina Wehner)

„Hätte Luther die Zwerge gesehen, würde er mit dem Tintenfass nach den Initiatoren werfen. Aber die Leute finden die Idee witzig, freuen sich, viele lächeln, kommen ins Gespräch.“
(Unternehmensberater Klaus Kocks)

„Luther kommt zu uns, bleibt nicht oben auf dem Sockel.“
(Oberbürgermeister Eckhard Naumann)

„Jetzt weiß ich endlich, wie Luther aussieht.“
(ein blinder Mann)

„Sie finde die Idee charmant, dass jeder sich seinen Luther unter den Arm nehmen kann, Luther werde auf diese Weise charmant entheiligt.“
(Bahr. Kulturbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland)

„Ich glaube, Luther stünde heute mittendrin, und würde versuchen, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.“
(Prälat Stephan Dorgerloh)

„Das ist ein komischer Umgang mit Luther.“
(Eva Jung)